Maulbeere in Münchehofe

Radtour zu den alten Bäumen

Als Ausgangspunkt für die Radtour empfiehlt sich Storkow. Stadt und Burg wurden bereits im Jahre 1209 erstmals erwähnt. Die historische Altstadt umfasst den Marktplatz mit Marienkirche und die angrenzenden Gassen. Kultureller und touristischer Anlaufpunkt ist die Burg, in der sich auch das Besucherzentrum des Naturparks befindet.

An der verzweigten Malerkiefer vorbei stadtauswärts ist schon bald das 1899/1900 erbaute Jagdschloss Hubertushöhe am Storkower See in Sicht.

Die Bahnschienen überquerend führt die Radtour auf der wenig befahrenen Landstraße in Richtung Bugk. Kurz vor dem Ortseingang ist ein Abstecher in den Bugker Wald lohnenswert. In der „Bugker Sahara", westlich des Großen Wucksees, stehen Kiefern mit bizarren Stämmen und Ästen. Dieser märchenhaft und mystisch erscheinene „Zauberwald" beflügelt die Fantasie. Auf dem Anger des kleinen Rundlingsdorfes Bugk steht eine über zweihundertjährige Stiel-Eiche.

Wer die Rundtour abkürzen möchte, fährt über Schwerin (Eiche, Dorfanger) und Streganz (Eiche, Dorfanger – Sandkiefer – Blutbuchen-Allee) in Richtung Prieros.

In Kehrigk ist der 1912 erbaute Wasserturm heute ein Aussichtsturm.

Besucherzentrum Naturpark Dahme-Heideseen

Flatter-Ulme an der B246

Rundlingsdorf (10. Jh.) mit Kirche (13. Jh)

Dorfanger in Groß Schauen

An der Straße durch Groß Eichholz steht eine dicke Eiche, deren Stamm schon seit über hundert Jahren eine hohle Öffnung hat. Trotzdem überlebte sie bis heutzutage viele Stürme.

Weiter auf der Landstraße radelnd, ist schon bald Münchehofe erreicht. Nach einer Führung durch die Gläserene Molkerei (vorher anmelden) bietet der Hofladen Produkte für eine zünftige Rast. Hinter der Kirche sind auf dem Friedhof drei knorrige alte Maulbeerbäume zu bewundern.

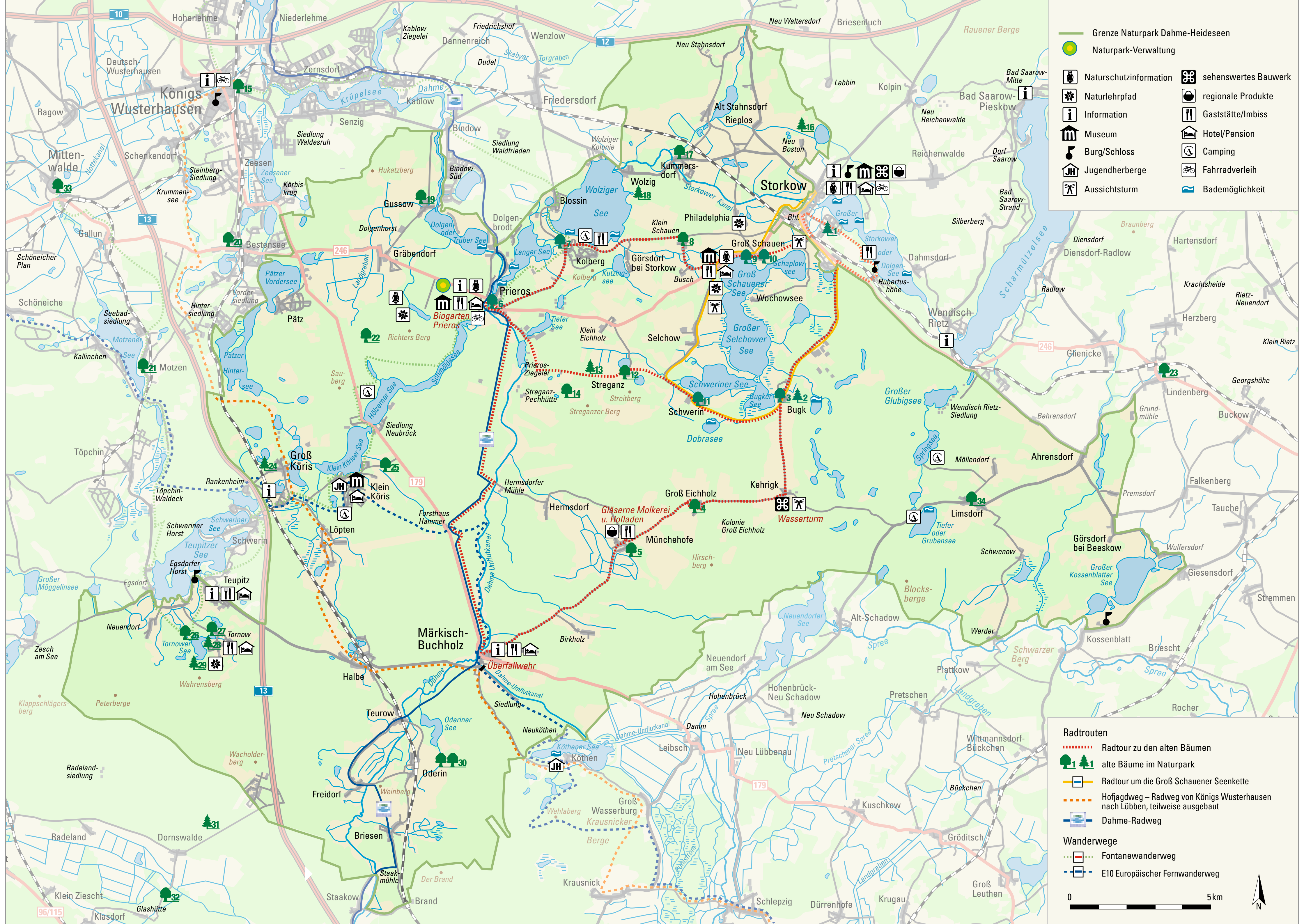
Märkisch-Buchholz ist zwar die kleinste Stadt Brandenburgs, zählt aber mit ihrer urkundlichen Ersterwähnung im Jahre 1301 dennoch zu den ältesten. Im Ortsbereich mündet der in den Jahren 1908–1910 erbaute Dahme-Umflutkanal in die Dahme. Das sehenswerte Überfallwehr überbrückt einen Höhenunterschied von 5,5 Metern.

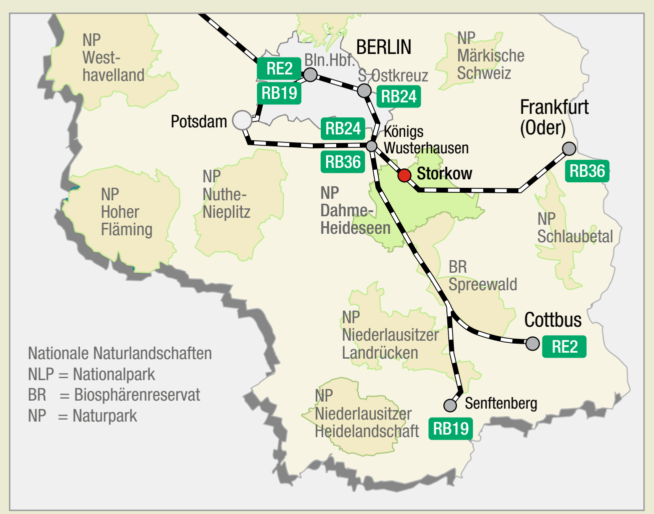
Die Tour führt bis Prieros auf dem markierten Dahme-Radweg weiter, der Radlern vorbehalten ist. Vorbei am Forsthaus Hammer gelangt man zu dem kleinen Ferien- und Ausflugsort Prieros, der sich reizvoll an den Gewässern Dahme, Schmölde, Langer See, Streganzer See und Tiefer See erstreckt. Die alte Linde auf dem Anger des Rundlingsdorfes hat einen Durchmesser von 4,10 Metern. Mit ihrem hohlen Stamm zieht sie die Vorbeikommenden in ihren Bann. Das Heimathaus und der Biogarten lohnen ebenfalls einen Besuch.

In Kolberg steht auf dem Weg zur Badewiese am Wolziger See eine prächtige Eiche. Auch in Klein Schauen wird der Dorfanger mit Kriegerdenkmal von einer Eiche überragt.

Am Groß Schauener See befinden sich die Köllnitzer Fischerei mit Einkehr sowie eine Ausstellung der Heinz Sielmann Stiftung.

Vor dem Ortseingang nach Groß Schauen steht an der Bundesstraße 246 eine alte Ulme. Bevor die Rundtour nach Storkow zurückführt, lädt der verträumte Dorfanger mit den alten Bäumen und der kleinen Fachwerkkirche zu einer Rast ein.





Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Zug: RegionalExpress RE2 Berlin Hbf. – Cottbus Bhf.,
oder: RegionalBahn RB24 S Ostkreuz Bhf. Berlin – Senftenberg Bhf.
Umstieg in S Bhf. Königs Wusterhausen in den RB36 – Frankfurt (Oder), Bhf. Storkow
1-Stunden-Takt, barrierefrei, Fahrradmitnahme möglich,
Fahrradmitnahme leicht gemacht: www.VBB.de/RadimRegio,
Verkehrsauskunft: VBB-InfoCenter 0 30 25 41 41 41, www.vbb.de

Informationen zur Radtour zu den alten Bäumen

Rad-Rundtour: 60 km
Abkürzung über Schwerin und Streganz: 40 km
Streckenverlauf: Storkow – Hubertushöhe – Bugk – Kehrigk – Groß Eichholz – Münchehofe – Märkisch-Buchholz – Forsthaus Hammer – Prieros – Kolberg – Klein Schauen – Groß Schauen – Storkow
Markierung: keine einheitliche, blauer Balken (Storkow bis Bugk), Dahme-Radweg (Märkisch-Buchholz bis Prieros)
Wegbeschaffenheit: wenig befahrene Straßen, befestigter Radweg: Dahme-Radweg (Märkisch-Buchholz bis Prieros)
Tourenplanung: Trekkingrad, Sonnen- u. Regenschutz, Fernglas
Sehenswürdigkeiten: Storkow: Altstadtkern mit Burg und Zugbrücke
Besucherzentrum des Naturparks Dahme-Heideseen, Informationen und Ausstellungen; Hubertushöhe: Schloss;
Bugk: Rundlingsdorf; Kehrigk: Wasserturm mit Aussicht;
Münchehofe: Gläserene Molkerei mit Rastplatz und Hofladen;
Märkisch-Buchholz: Überfallwehr Dahme;
Forsthaus Hammer: historisches Forstambiente;
Prieros: Rundlingsdorf mit alten Bäumen, Biogarten, Heimathaus;
Kolberg: Badewiese am Wolziger See;
Groß Schauen: Heinz Sielmann Stiftung, Dorfanger mit Fachwerkkirche
Einkehr: Storkow, Münchehofe, Märkisch Buchholz, Prieros, Kolberg, Groß Schauen

Alte Bäume in der Naturpark-Region

Meist kerzengerade und manchmal breitkronig

„Märchenwald" Dornswalde

Millionen von ihnen stehen in den hiesigen Wäldern – Kiefern. Kerzengerade und mit einer zum Licht führenden kleinen Baumkrone sind sie irgendwann für das Holz- und Sägewerk bestimmt. Seit dem 18. Jahrhundert wurden mit der Einführung der Forstwirtschaft ganze Landstriche systematisch mit ihnen bepflanzt.

Kiefern gab es auch vorher. Diese natürlichen Baumbestände waren aber zumeist knorrig und breitkronig. Ihre Äste reichten wie Kleiderschleppen bis zum Boden und „mahlten", ja „fegten" im Wind den feinen Sandboden frei. Mahl- und Fegekiefern genannt, waren sie einst Bestandteil bäuerlichen Wirtschaftens. Trockenes Reisig und junge Äste wurden als „Zacken" für den Ofen gerissen und die Nadeln am Boden als Stalleinstreu zusammengefegt. Das krumme Holz wurde verfeuert, ein gerader Stamm verbaut.

Heutzutage werden solche Bestände oft Märchen- oder Gespensterwald genannt. In der Bugker Sahara, im Naturdenkmal „Märchenwald" bei Dornswalde und in der Gräbendorfer Heide sind sie noch erlebbar. Einzeln stehende, malerisch anmutende Bäume sind die „Malerkiefer" bei Storkow und die „Backofen-Kiefer" in Groß Köris.

„Backofen-Kiefer"

Alte Bäume entlang der Radtour		
1	Maler-Kiefer	Storkow, am Sportplatz Karlslust
2	Kiefern in der Sahara	Bugker Wald, westlich großer Wucksee
3	Stiel-Eiche	Bugk, Dorfanger
4	Stiel-Eiche	Groß Eichholz
5	3 Maulbeerbäume	Münchehofe, Friedhof
6	Hohle Linde	Prieros, Dorfanger
7	Stiel-Eiche	Kolberg, Weg zur Badewiese
8	Stiel-Eiche	Klein Schauen, Dorfanger
9	Flatter-Ulme	an der B246, Groß Schauen
10	Baumbestand	Groß Schauen, Dorfanger
11	Stiel-Eiche	Schwerin, Dorfanger
12	Stiel-Eiche	Streganz, Dorfanger
13	Sandkiefer	Streganz
14	Blutbuchen-Allee	Streganzberg
Alte Bäume in der Naturpark-Region		
15	2 Platanen	Königs Wusterhausen, am Nottekanal
16	Pech-Kiefer	Lebbin, Wald
17	Maulbeerbaum	Kummersdorf, Schleuse
18	Wurzel-Kiefer	Wolzig, Radweg nach Klein Schauen
19	Alte Ulmen	Gussow
20	Rosskastanie	Bestensee
21	Maulbeerbäume und Flatterulmen	Motzen
22	Königs-Eiche	Gräbendorf, Wald in der Dubrow
23	2 Linden	Lindenberg, auf dem Friedhof und im Park
24	Backofen-Kiefer	Groß Köris, Sputendorfer Straße
25	Amur-Korkbaum	Klein Köris, Landstraße am Stintgraben
26	Zwei Linden	Tornow, an der Hohen Mühle
27	Linde	Tornow, am Gasthaus „Zur Linde"
28	Alte Kiefern	Tornow, an der Feuerwehr
29	Alte Kiefern	Tornow, am Klingespring
30	6 Eichen und Feld-Eiche	Oderin, darunter die „Gemauerte Eiche"
31	Märchenwald	Wald bei Dornswalde
32	Bosdorf-Eiche	Glashütte
33	Friedens-Eiche	Mittenwalde
34	Maulbeere, Eiche	Limsdorf, im Ort

„Königs-Eiche"

Eiche in Bugk

„Friedens-Eiche" in Groß Eichholz

Symbol für den Frieden

Neben Kiefern sind Eichen die bestimmenden Bäume der Naturparkregion. Zwei Arten kommen vor: die Trauben- und die Stiel-Eiche. Am Stammaufbau, an der Blattform und an den Fruchtstielen lassen sich beide unterscheiden. Die Trauben-Eiche bildet zumeist gerade, durchgehende Stämme, ihre Blätter sind recht gleichförmig ausgebildet und die Fruchtbecher der rundlichen Eicheln sitzen traubenartig zusammen.

Eine der mächtigsten Trauben-Eichen steht im Wald der Dubrow bei Gräbendorf, die „Königs-Eiche". Das Alter des hier natürlich aufgewachsenen Baumes wird auf über 570 Jahre geschätzt. Er ist wahrscheinlich der älteste Baum im Naturpark. Der Name „Königs-Eiche" bezieht sich auf die Flurbezeichnung eines früheren Eigentümers namens König. Ein Teil des mächtigen Stammes ist bereits in sich zusammengefallen, ein lebender Starkast zeugt jedoch von der ungebrochenen Lebenskraft des Baumes.

Stiel-Eichen nehmen im Alter mächtige Ausmaße an. Der Name ist Programm: die Fruchtbecher mit den länglichen Eicheln sitzen auf bis zu vier Zentimeter langen Stielen. Der Baumstamm ist reichlicher verzweigt als bei den Trauben-Eichen.

In vielen Kulturen und Religionen werden Eichen verehrt und gelten als Lebens-, Ewigkeits-, Helden- und Ehrensymbole.

Als Gedenk- und Friedenseichen auf Dorfangern und öffentlichen Plätzen sind sie heute mächtige Bäume. Gepflanzt wurden sie als symbolischer Akt nach beendeten Kriegen, Krönungen und Nationalen Gedenktagen. Das Ende des Siebenjährigen Krieges (1763), die Befreiungskriege von 1813–1815 und der Deutsch-Französische Krieg 1870–1871 mit der Ausrufung des Deutschen Kaiserreichs 1871 waren die häufigsten Anlässe für Eichen-Pflanzungen. Heutzutage werden die meisten von ihnen als Friedens-Eichen bezeichnet.

Maulbeere in Kummersdorf

Maulbeeren

Auszeichnung zum Denkmaltag

Was Seidenraupen fressen

Seit über 300 Jahren wachsen in Brandenburg Bäume, die ursprünglich in subtropischen Regionen Asiens beheimatet sind – Weiße Maulbeeren. Deren essbare süße Früchte können auch einmal rot oder schwarz sein. Von den Blättern der oft strauchförmigen Bäume ernähren sich Seidenspinner – Schmetterlinge, deren Raupen die Fähigkeit zur Erzeugung von Seide haben. Allein ein Kokon der Schmetterlingspuppen enthält einen bis zu 900 Meter langen Seidenfaden.

Einwandernde Hugenotten brachten die Seidenherstellung nach Brandenburg und mit ihr den Maulbeerbaum. 1690 befahl Kurfürst Friedrich II den Maulbeeranbau in seinen Domänen. Der spätere König Friedrich Wilhelm I veranlasste den Anbau von Maulbeeren an Mauern, Gräben und Wegen. Sein Sohn, Friedrich der Große, förderte mit großem finanziellen Aufwand die Fortsetzung der Maulbeerkultur. Über 250.000 „Laubbare" Maulbeerbäume sollten gepflanzt werden.

Frostschäden an den Bäumen infolge unseres rauen Klimas sowie der sich schnell entwickelnde Welthandel und billige Seidenimporte waren Gründe dafür, dass die Seidenraupenzucht eingestellt wurde.

Noch heute erinnern zahlreiche Maulbeerbäume an die Pflanzepochen. Die meisten von ihnen wachsen an ehemaligen Dorfschulen, Feuerwehren und Sportplätzen sowie auf Friedhöfen. Prachtvolle alte Exemplare stehen auf dem Friedhof in Münchehofe, an der Schleuse in Kummersdorf sowie an Schule und Kirche in Motzen.

Seit dem Jahre 2011 wird alten Maulbeeren jeweils am Tag des offenen Denkmals ein junger Baum an ihre Seite gepflanzt. So soll eine frühere, heute erloschene Kultur in lebendiger Erinnerung bleiben. Die Naturwacht setzt die Bäume und engagierte Partner vor Ort pflegen sie. Finanziert werden die Maulbeeren aus Spendengeldern.

Besucherinformation

Naturpark Dahme-Heideseen Verwaltung
Arnold-Breithor-Str. 8
15754 Heidesee, OT Prieros
Tel.: 03 37 68 969 -0
www.dahme-heideseen-naturpark.de

Informationen und Lage zu den dargestellten Bäumen finden Sie auf:
www.dahme-heideseen-naturpark.de

Naturwacht
Stützpunkt Prieros mit Naturschutzzentrum & Infopunkt des Naturparks
Arnold-Breithor-Str. 8
15754 Heidesee, OT Prieros
Tel.: 03 37 68 5 01 18
E-Mail: dahme-heideseen@naturwacht.de
www.naturwacht.de

Besucherzentrum Naturpark Dahme-Heideseen und Tourist-Information Burg Storkow
Burg Storkow, Schloßstr. 6
15859 Storkow (Mark)
Tel.: 03 36 78 7 31 08
E-Mail: tourismus@storkow.de
www.storkow.de
Öffnungszeiten:
April bis Okt. tägl. 10 – 17 Uhr
Nov. bis März tägl. 11 – 16 Uhr

Tourismusverband Dahme-Seen e.V.
Bahnhofsvorplatz 5
15711 Königs Wusterhausen
Tel.: 0 33 75 25 20 25
www.dahme-seen.de

Tourismusverband Seenland Oder-Spree e.V.
Ulmenstr. 15
15526 Bad Saarow
Tel.: 03 36 31 8 68-1 00 oder -1 02
E-Mail: info@seenland-os.de
www.seenland-os.de

Kultur-, Natur- & Landschaftsführungen
Zertifizierte Kultur-, Natur- & Landschaftsführer laden zu „verführungen zwischen Dahme und Spree" ein.
Als Begleiter bringen sie die Region und ihre Sehenswürdigkeiten nahe und beantworten Fragen. Jeder Tourenführer hat sich auf bestimmte markante Wanderungen spezialisiert.
www.verfuehrungen-dahme-spree.de

Info Gläserne Molkerei
Gläserne Molkerei Münchehofe
Tel.: 0 33 7 60 2 07 70
www.glaeserne-meierei.de

Elektrisch Radeln in Brandenburg
Sonne auf Rädern – das Netzwerk zur Vermietung von leistungsstarken Elektrorädern im Land Brandenburg verspricht Genuss-Radeln pur. Mieten Sie bei einem der zahlreichen Partner ein modernes Pedelec und entdecken Sie die Perlen Brandenburgs fast geräuschlos, kraftsparend, umweltfreundlich und mit einem Lächeln im Gesicht.
www.sonne-auf-raedern.de

Ladestehle für E-Bikes in Prieros an der Naturpark-Verwaltung

In Königs Wusterhausen werden Räder (incl. E-Bikes) von zwei Radcentern angeboten:

Fahrradservice Ranzinger
www.fahrradservice-ranzinger.de

Fahrrad König GmbH
www.fahrrad-koenig.de

Herausgeber: Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landes Brandenburg
Redaktion: Naturpark Dahme-Heideseen im Landesamt für Umwelt
Gesamtgestaltung: ProLineConcept Beate Schubert, Berlin
Fotos: H. Sonnenberg, I. Lumer, B. Schubert
Druck: Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg
Diese Publikation ist auf umweltfreundlichem Papier gedruckt.
1. Auflage 2017

Nationale Naturlandschaften

Der Naturpark Dahme-Heideseen gehört zu den „Nationalen Naturlandschaften", der Dachmarke der deutschen Nationalparks, Biosphärenreservate und Naturparks, getragen von EUROPARC Deutschland e.V: www.europarc-deutschland.de

Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft
LAND BRANDENBURG

Unterwegs

Baumgeschichte(n)

Naturpark Dahme-Heideseen